

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern  |
| <b>Herausgeber:</b> | Statistisches Bureau des Kantons Bern  |
| <b>Band:</b>        | - (1957)   |
| <b>Heft:</b>        | 39   |
| <br><b>Artikel:</b> | Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern für 1955 = Statistique des impôts communaux de l'année 1955 dans le canton de Berne |
| <b>Autor:</b>       | [s.n.]   |
| <b>Kapitel:</b>     | 1: Rechtsgrundlagen und Steuerelemente = Bases légales et éléments d'imposition  |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-858427">https://doi.org/10.5169/seals-858427</a>  |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## I. Rechtsgrundlagen und Steuerelemente

### 1. Rechtsgrundlagen

Das bernische Steuergesetz datiert vom 29. Oktober 1944 mit Abänderungen vom 19. Dezember 1948. Das Gesetz über den Finanzausgleich im Kanton Bern vom 15. Februar 1953 brachte seit unserer letzten Publikation neue Bestimmungen über die Aeufnung des Finanzausgleichsfonds und führte besondere Massnahmen hinsichtlich der Höhe der Personalsteuer und des Ansatzes der Liegenschaftsteuer der Gemeinden ein. Diese Bestimmungen traten auf 1. Januar 1953 in Kraft. Ihre Auswirkungen sind deshalb in den vorliegenden Steuererträgen enthalten. Am 5. Oktober 1952 trat das Gesetz über die Förderung von Arbeitsbeschaffungsreserven der privaten Wirtschaft mit der Annahme durch das Volk in Kraft. Nach Art. 2 zahlen die Gemeinden den der Reserve entsprechenden Steuerbetrag in den Fonds ein. Diesen Betrag bringen wir von der Gemeindesteuerkraft in Abzug.

Am 13. Mai 1956 hiess das Volk eine weitreichende Revision insbesondere der Sozialabzüge gut, die aber erst ab 1. Januar 1957 angewendet wird. Auch die erhöhten amtlichen Steuerwerke der Grundstücke treten erst auf den genannten Zeitpunkt in Kraft, so dass diese neue Revision in den vorliegenden Zahlen noch nicht zur Auswirkung kommt. Die in der Anhangtabelle II gemeindeweise dargestellten amtlichen Werte zeigen den Stand vom 1. Januar 1955.

Das bernische Steuergesetz folgt dem System der allgemeinen Einkommensteuer mit ergänzender Vermögensteuer. Es schliesst den Kapitalertrag beim Einkommen ein und zieht die Schuldzinsen ab. Die Vermögensteuern berechnen sich nur vom Reinvermögen und die Vermögensgewinnsteuer wird besonders veranlagt. Bei den juristischen Personen trifft an Stelle der Einkommensteuer eine Gewinnsteuer und an die Stelle der Vermögensteuer eine Kapitalsteuer auf dem eingetragenen Grund- oder Stammkapital sowie auf den offenen und stillen Reserven. Eine besondere Besteuerung erfahren die Holdinggesellschaften und die Selbsthilfegenossenschaften durch eine Reinertrag- und Reinvermögensteuer.

Die Gemeinden beziehen ihre Steuern auf Grund der Elemente, die im Staatssteuerregister enthalten sind. Auf derselben Basis werden die Steuern der drei Staatskirchen erhoben. Dazu treten die besonderen Gemeindesteuern, nämlich die Personal- und die Liegenschaftsteuer. Es

## I. Bases légales et éléments d'imposition

### 1. Bases légales

La loi fiscale bernoise qui était applicable date du 29 octobre 1944, avec modifications du 19 décembre 1948. Depuis notre dernière publication, la loi du 15 février 1953 concernant la compensation financière dans le canton de Berne apporta en outre de nouvelles dispositions quant à l'alimentation du fonds de compensation financière et introduisit de nouvelles mesures relativement au montant de la taxe personnelle et au taux de la taxe immobilière. Cette loi étant entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1953, ces dispositions ont donc déployé leurs effets pour les rendements fiscaux publiés ci-après. Le 5 octobre 1952, entraîna en vigueur la loi portant encouragement de la constitution de réserves de crise par l'économie privée. Selon l'art. 2 de cette loi, les communes sont tenues de verser dans le fonds prévu le montant d'impôt correspondant à la réserve. Nous avons donc déduit ce montant de la capacité contributive de la commune.

Le 13 mai 1956, le peuple approuva une révision importante de la loi sur les impôts, touchant en particulier la fixation des déductions sociales, mais qui ne fut applicable qu'à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1957. De même, les nouvelles valeurs officielles d'immeubles n'entrèrent en vigueur qu'à la date précitée, de sorte que cette nouvelle estimation n'a pas encore exercé d'influence à l'égard des chiffres de la présente publication. Les valeurs officielles indiquées par communes dans le tableau annexe II représentent la situation au 1<sup>er</sup> janvier 1955.

La loi bernoise sur les impôts applique le système de l'imposition générale du revenu, avec impôt complémentaire sur la fortune. Elle assimile le rendement du capital au revenu et admet la défaillance des intérêts passifs. L'impôt sur la fortune est perçu sur la fortune nette et l'impôt sur les gains de fortune donne lieu à une taxation spéciale. Chez les personnes morales, il est levé à la place de l'impôt sur le revenu un impôt sur le bénéfice et, à la place de l'impôt sur la fortune, un impôt sur le capital frappant le capital social inscrit et les réserves apparentes et latentes. Les sociétés de participation financière (sociétés Holding) sont soumises à une imposition particulière et les sociétés coopératives fondées sur la mutualité acquittent un impôt sur le rendement net et sur la fortune nette.

La perception des impôts municipaux est opérée sur la base des éléments imposables figurant dans le registre des impôts de l'Etat, comme aussi d'ailleurs celle des impôts paroissiaux des trois Eglises nationales. Dans les communes, s'ajoutent encore les impôts municipaux spéciaux, c'est-à-

gibt ferner ausserordentliche Gemeindesteuern, die zu ihrer Einführung besonderer Gemeinde-reglemente bedürfen, welche durch den Regierungsrat genehmigt sein müssen. Darunter fallen die Billetsteuer, das Gemeindewerk, die Strassenbeleuchtungsbeiträge, die Feuerwehrsteuer und der Feuerwehrpflichtersatz. Häufig kommen dazu Schwellentellen gemäss Wasserbaupolizeigesetz vom 3. April 1857. Die Hundetaxe richtet sich nach dem Gesetz vom 25. Oktober 1903.

## 2. Steuerelemente

Die gesetzlichen Grundlagen bestimmen, dass die Gemeinden alljährlich ihre Steueranlage beschliessen, die ein Vielfaches des Einheitsansatzes des Gesetzes bezeichnet. Da aber die ausserordentlichen und die besonderen Gemeindesteuern dazukommen, ist mit der beschlossenen Anlage nicht die gesamte Belastung der Bürger festgestellt. Der Ertrag der Nebensteuern und der Kirchensteuern als Gemeindesteueranlage ausgedrückt, ergibt eine Erhöhung der beschlossenen Anlage. Wir nennen diese erhöhte Ziffer die mittlere Gesamtsteueranlage. Unsere Anhangstabelle II zeigt die beschlossenen Steueranlagen der fünf letzten Jahre, die entsprechenden Steuersätze für die Liegenschaftsteuern und die mittlere Gesamtsteueranlage für das Jahr 1955.

Die verschieden hohe Steuerbelastung kann vergleichbar gemacht werden, wenn wir die vorhandenen Steuererträge durch die ihnen zu Grunde liegende, beschlossene Steueranlage teilen. Es ergibt sich der Steuerertrag, wie er entstehen würde bei der Anwendung der Steueranlage 1,0. Dies nennen wir die Steuerkraft nach dem Ertragsfaktor. Die Elemente der Steuerkraft finden sich abschliessend aufgezählt im Gesetz über die Geldbeschaffung zur Bekämpfung der Tuberkulose vom 26. Oktober 1947/3. März 1957. Die Tabelle II stellt die Steuerkraft 1955 in ihrem absoluten Betrag und auf den Kopf der Wohnbevölkerung von 1950 dar.

Die Steuerkraft pro Kopf gibt einen ersten vergleichbaren Anhaltspunkt über die vorhandenen Steuerelemente einer Gemeinde. Es kommt jedoch darauf an, wie intensiv die verfügbare Steuerkraft ausgeschöpft wird. Neben der Höhe der beschlossenen Steueranlage ist die Belastung durch die ausserordentlichen und die besonderen Gemeindesteuern sowie die Kirchensteuern zu berücksichtigen. Wir teilen daher die Steuerkraft durch die mittlere Gesamtsteueranlage. Dadurch ergibt sich eine Ertragszahl, welche wir die Belastungsziffer oder Tragfähigkeitssumme nennen, da es sich um einen zahlenmässigen Ausdruck

dire la taxe personnelle et la taxe immobilière. On compte en outre des impôts municipaux extraordinaires, dont l'introduction exige des règlements communaux particuliers soumis à l'approbation du Conseil-exécutif. Parmi ceux-ci, il convient de citer la taxe des billets, les corvées communales, les contributions pour l'éclairage des rues, la taxe des pompes et la taxe d'exemption du service des pompiers. Il s'y ajoute souvent encore une taxe des digues en vertu de la loi du 3 avril 1857 concernant l'entretien et la correction des eaux. La taxe des chiens, de son côté, se fonde sur la loi du 25 octobre 1903.

## 2. Eléments d'imposition

Les dispositions légales prescrivent que les communes doivent arrêter chaque année leur quotité d'impôt, qui constitue un multiple des taux unitaires figurant dans la loi. Attendu cependant que s'ajoutent à celle-ci les impôts municipaux spéciaux et extraordinaire et les impôts paroissiaux, la quotité fixée ne représente pas la totalité de la charge fiscale communale des citoyens. Si l'on exprime en quotité le rendement des impôts accessoires de la commune, on obtient une élévation de la quotité ordinaire arrêtée. Nous désignons ce chiffre majoré: quotité d'impôt totale moyenne. Notre tableau annexe II indique les quotités d'impôt arrêtées pendant les cinq dernières années, les taux correspondants de la taxe immobilière et les quotités d'impôt totales moyennes pour l'année 1955.

On peut comparer la charge fiscale diversément élevée en divisant le rendement effectif des impôts par la quotité arrêtée. De cette façon, on obtient le montant d'impôt qui résulterait de l'application d'une quotité de 1,0. Nous appelons ceci la force ou la capacité contributive selon le facteur rendement. Les éléments de la capacité contributive sont énoncés d'une façon limitative dans la loi du 26 octobre 1947 / 3 mars 1957 portant création de ressources financières pour lutter contre la tuberculose. Le tableau II illustre la capacité contributive 1955 dans son montant absolu et exprimée par tête de population en 1950.

La capacité contributive par tête de population donne un premier indice des éléments d'imposition à disposition d'une commune. Tout dépend cependant de la mesure dont cette capacité est mise à contribution. A côté du chiffre de la quotité arrêtée, il faut prendre en considération la charge constituée par les impôts municipaux spéciaux et extraordinaire, ainsi que par les impôts paroissiaux. C'est pourquoi nous divisons la capacité contributive par la quotité d'impôt totale moyenne. Il en résulte un chiffre de rendement, que nous appelons chiffre charge, car il exprime la force de la charge totale. Ce chiffre charge

über die Stärke der Gesamtbelastung handelt. Die Tragfähigkeitssumme auf den Kopf der Wohnbevölkerung gerechnet, ergibt den Tragfähigkeitsfaktor, den wir ebenfalls in der Tabelle II aufführen.

Eine geringe Tragfähigkeitsziffer entsteht als Ausdruck kleiner Steuerkraft und hoher Steuerbelastung durch die Gesamtsteueranlage. Die hohe Tragfähigkeitsziffer anderseits beruht entweder auf einer hohen Steuerkraft oder auf einer niedrigen Gesamtsteueranlage oder auf beiden. Je höher die Tragfähigkeitssumme und insbesondere der Tragfähigkeitsfaktor pro Kopf der Wohnbevölkerung, desto eher kann eine Gemeinde neue Lasten übernehmen.

Die Anhangstabelle I enthält die verschiedenen Steuererträge der Gemeinden, abgeteilt nach ordentlichen und ausserordentlichen Gemeindesteuern, sowie nach natürlichen und juristischen Personen. Wir gehen nun dazu über, die Ergebnisse der beiden Haupttabellen kurz darzulegen.

## II. Die Steuererträge

### 1. Die Zusammensetzung der Steuererträge

zeigt, dass für Einkommen und Vermögen (bzw. Ertrag und Kapital) die Leistungen der juristischen gegenüber den natürlichen Personen nach wie vor weit zurückstehen, wenn wir sie an der Gesamtsteuerleistung von Einkommen und Vermögen messen:

#### Steuererträge auf Einkommen und Vermögen — Rendement des impôts sur le revenu et la fortune

##### Natürliche Personen — Personnes physiques:

|   | 1947<br>Mio Fr. | 1951<br>% | 1955<br>Mio Fr. | 1955<br>% |
|---|-----------------|-----------|-----------------|-----------|
| a) Einkommenssteuer — Impôt sur le revenu ..... | 64,514          | 67,8      | 80,716          | 70,8      |
| b) Vermögensteuer — Impôt sur la fortune .....  | 11,217          | 11,8      | 13,340          | 11,7      |
| Total   | 75,731          | 79,6      | 94,056          | 82,5      |

##### Juristische Personen — Personnes morales:

###### a) Einkommenssteuer — Impôt sur le revenu

|   |        |        |        |
|---|--------|--------|--------|
| Kapitalgesellschaften — Sociétés de capitaux .....      | 11,900 | 11,865 | 17,956 |
| Selbsthilfegenossenschaften — Sociétés coopératives ... | 1,646  | 1,830  | 2,569  |
| Uebrige juristische Personen — Autres personnes morales | 1,328  | 902    | 1,268  |
| Total   | 14,874 | 15,6   | 21,793 |

###### b) Vermögensteuer — Impôt sur la fortune

|   |        |       |        |
|---|--------|-------|--------|
| Kapitalgesellschaften — Sociétés de capitaux .....      | 3,084  | 3,772 | 4,567  |
| Selbsthilfegenossenschaften — Sociétés coopératives ... | 822    | 878   | 993    |
| Uebrige juristische Personen — Autres personnes morales | 662    | 759   | 862    |
| Total   | 4,568  | 4,8   | 6,422  |
| Total a) und/b)   | 19,442 | 20,4  | 28,215 |

##### Natürliche und juristische Personen zusammen — Personnes physiques et personnes morales ensemble .....

converti par tête de population est désigné par facteur charge, dont il est fait mention également dans le tableau II.

Un chiffre charge minime est l'expression d'une faible capacité contributive et d'une forte charge fiscale résultant de la quotité d'impôt totale. En revanche, un chiffre charge élevé découle soit d'une forte capacité contributive, soit d'une quotité d'impôt totale minime, ou bien des deux ensemble. Plus le chiffre charge et en particulier le facteur charge par tête de population sont élevés, plus une commune est à même d'assumer de nouvelles charges.

Le tableau annexe I indique les divers rendements d'impôts des communes, subdivisés d'après les impôts municipaux ordinaires et extraordinaires, ainsi que d'après les personnes physiques et les personnes morales. Nous exposons brièvement ci-après les résultats des deux tableaux principaux.

## II. Le rendement des impôts

### 1. La récapitulation du rendement des impôts

montre que, pour le revenu et la fortune (respectivement pour le rendement et le capital), les prestations des personnes morales n'arrivent que loin derrière celles des personnes physiques, si l'on calcule la prestation fiscale totale:

Die Einkommensteuer der physischen Personen bringt, trotz etwas erhöhter Leistung der juristischen Personen, 70,8% des Gesamtertrages

En dépit d'une élévation de la prestation des personnes morales, l'impôt sur le revenu des personnes physiques représente 70,8% du rende-